

„Haubentaucher-Balz auf dem Schweriner See“

Wann? Frühling (März-Juni)

Wo? Zippendorf, Naturschutzstation

Strecke: ca. 2,2 km

Dauer: ca. 2 Std.

Einleitung

Die Haubentaucher-Balz zählt zu den besonders eindrucksvollen Naturschauspielen. Zur richtigen Jahreszeit lässt sie sich relativ leicht vom Seeufer aus beobachten. Zur Wanderung wird ein hochwertiges Spektiv (=Beobachtungsfernrohr) mitgeführt. Der Schweriner See beherbergt die größte Haubentaucher-Brutpopulation in ganz Mecklenburg-Vorpommern (Schweriner Innen- und Außensee sowie Ziegelsee). Nach Kartierungen (2002) wurden insgesamt 1.375 Brutpaare festgestellt. Damit trifft man durchschnittlich pro Kilometer Uferlänge auf 13,45 Brutpaare.

Durch das Schilfsterben der letzten Jahre (Jahrzehnte) wird der bevorzugte Raum zur Anlage der Schwimmnester des Haubentauchers stetig kleiner. Es ist ein Teil der Managementplanung des Vogelschutzgebietes Schweriner Seen, Maßnahmen zum Erhalt der vitalen Schilfbestände zu erproben und die letzten intakten Schilfgürtel zu retten. Darüber hinaus stellt der stetig steigende Freizeitdruck auf den Seen eine ernstzunehmende Gefahr für den Haubentaucher-Bestand dar.

Dennoch können bei jedem Uferspaziergang am Schweriner See das ganze Jahr hindurch Haubentaucher beobachtet werden.

Steckbrief Haubentaucher

Status in D	verbreiteter Brut- und Jahresvogel
BP in MV (Brutvogelatlas, Vökler, 2014)	3.900 – 7.500 BP (bei sinkender Verbreitung)
BP a.d. Schweriner Seen (2002)	1.375 BP
Brutzeit (Legebeginn)	Frühestens März (abhängig vom Vereisungsgrad)
Gelegegröße	2-6 Eier (meist 4)
Brutdauer	27-29 Tage
Nestlings-/ Führungszeit	Juv. schwimmen u. tauchen ab 1. Tag; bis 20. Tag in Flügeltaschen oder auf dem Rücken der Eltern; mit 10-11 Wochen unabhängig
Jahresbruten	1 (Zweitbruten selten, 5-10%)
Bruterfolg	Bei Einzelbruten höher als bei Koloniebruten; in dichter Vegetation höher (Schutz vor Nestfeinden und Wellenschlag)

Zippendorfer Strand

Für diese Wanderung wird eine Route ab Zippendorfer Strand vorgeschlagen. Der Treffpunkt und Endpunkt der Exkursion liegen bei der Naturschutzstation Schwerin. Die Wanderung geht entlang des Zippendorfer Strandes (mit vielen Blicken auf den See) in Richtung Osten. Nach ca. 500 Metern betreten wir den Wald, immer der Straße „Am Strand“ folgend.

Gänsesäger und Schellenten

Nach wenigen Metern im Wald kommen wir an eine Stelle, wo ein großer Nistkasten an einer Buche hängt. Der Kasten hängt etwas unglücklich, da die Einflugöffnung etwas nach oben geneigt ist. Dennoch wurde er schon mehrfach belegt. Es handelt sich um einen Gänsesägerkasten. Gänsesäger gehören zu den Entenvögeln. Sie sind ziemlich groß, etwa wie eine kleine Gans (Name!). In den letzten Jahren brütete mindestens einmal die Schellente hier. Schellenten sind Baumhöhlenbrüter. Die Ente motiviert ihre geschlüpften Jungen zum Absprung aus dem Kasten, indem sie in der Umgebung auf dem Boden sitzt und Lockrufe in Richtung Kasten entsendet. Anfängliche Zweifel verfliegen und die Jungen lassen sich fallen, wobei sie kräftig mit den noch unbrauchbaren Flügelstummeln schlagen. Die Jungvögel prallen auf dem weichen Waldboden auf wie Gummibälle. Sie schütteln sich nach der Landung einmal und watscheln dann zur Mutter, die sie zum Gewässer führt.

2002 wurden 38 Schellenten-Brutpaare an den Schweriner Seen (Innen-, Außen- und Ziegelsee) kartiert. Gänsesäger kamen damals auf fünf Brutpaare.

Die Gänsesäger brauchen sehr große Bruthöhlen. Leider gibt es kaum geeignete Baumstämme, die ein solches Höhlenangebot an den Schweriner Seen bereitstellen könnten. Deshalb wurden in der Vergangenheit mehrere Gänsesäger-Kästen am Schweriner Innen- und Außensee aufgehängt (R.-R. Strache). Deshalb sind Brutzeitnachweise (März-Juli) von Gänsesägern immer interessant, insbesondere Beobachtungen mit Jungtieren. Diese Beobachtungen sollten auf der Internet-Plattform www.ornitho.de gemeldet werden, damit die Daten nicht verloren gehen.

Vom Weg ist es nicht weit bis zum Seeufer. An vielen Stellen lässt sich der See gut beobachten. Oftmals ist Schilf vorhanden, so dass ggf. Schwimmnester gesehen werden können.

Haubentaucher

Haubentaucher sind sehr gute und gewandte Schwimmer und Taucher. Ihre Beine setzen sehr weit hinten am Körper an. Ihre lappenartigen Füße dienen als Antrieb. Was im Wasser ein Vorteil ist, wird an Land zur Belastung. Haubentaucher müssen den Körper weit aufrichten, um ihr Schwimmnest überhaupt betreten zu können. Hat man das Glück (oder die Ausdauer) dies einmal am Nest zu beobachten, fällt auf, wie schwer den Tieren das Laufen fällt. Deshalb sieht man Haubentaucher fast nie an Land (z.B. im Gegensatz zu Blässhühnern). Das Schwimmnest wird aus Schilf und anderer Vegetation angelegt und an Schilfhalmen verankert. Zwar sind Haubentaucher nicht direkt an das Vorkommen von Schilf zur Nestanlage angewiesen, sie erreichen aber in intakten Schilfgebieten höchste Nestdichten.

Im Prachtkleid tragen Haubentaucher die namensgebende Federhaube, welche im Schlichtkleid fehlt. Während der Balz oder bei Erregung wird die Federhaube aufgestellt und der Hals gerade gehalten. Dadurch wirkt der Vogel groß und erhaben. Die Geschlechter sind hingegen für uns nicht unterscheidbar. Da viele Vogelarten ein breiteres Farbenspektrum sehen als wir Menschen, ist es möglich, dass Haubentaucher und andere Vögel ohne Geschlechtsdimorphismus (=beide

Geschlechter sehen gleich aus) durchaus auf den ersten Blick erkennen, ob ihnen ein Männchen oder ein Weibchen gegenübersteht.

Der Weg führt weiter in Richtung Bootshäuser, wir bleiben aber am ehemaligen Waldbad stehen, welches den Wendepunkt unserer Tour markiert. Im ehemaligen Waldbad kann man mitunter interessante Beobachtungen machen (u.a. Flussuferläufer, Graureiher). Auch Haubentaucher sind hier zu sehen.

Exkurs: Das Tauchen

Tauchen nimmt im Leben des Haubentauchers einen beträchtlichen Raum ein. Es wird nach Nahrung und Nistmaterial genauso getaucht, wie bei Angriff und Flucht, während der Balz und zur schnellen Überwindung kürzerer Strecken. Die Tauchdauer wird hingegen allgemein stark überschätzt. Meist bleiben Haubentaucher nur wenige Sekunden unter Wasser, i.d.R. jedenfalls unter 30 Sekunden. Tauchgänge die sich 60 Sekunden nähern, zählen zu den Seltenheiten.

Dabei hängt die Tauchdauer auch von der Jahreszeit und dem verfügbaren Nahrungsangebot und den Erbeutungsmöglichkeiten ab. Tendenziell sind die Tauchgänge im Winter daher etwas länger.

Absolut erstaunlich sind die größten festgestellten Tauchtiefen. Diese können in vielen Seen und Teichanlagen überhaupt nicht erreicht werden. In den recht tiefen Schweizer Seen konnten Tauchtiefen bereits in den 1960er Jahren gut an Setzangeln und in ausgelegten Schwebnetzen gefangenen (und getöteten) Tauchern nachgewiesen werden. Daher gelten Tauchtiefen bis 25 Meter als normal. Je weiter es nach unten geht, desto seltener werden die Tauchgänge. Während Tiefen bis 30 Meter noch relativ oft erreicht wurden, waren Tauchgänge bis 40 Meter die Ausnahme. Der Rekord lag (in einem Fall) bei 41 Metern.

Ehemaliges Waldbad

In der kleinen Waldbad-Bucht fallen heute schwimmende Matten auf. Diese entstammen einem Projekt aus Zeiten der BUGA Schwerin 2009. Es wurde der Versuch unternommen die Matten zu bepflanzen. Sie sollten den Schilfgürtel schützen und verstärken. Die Matten rissen sich jedoch los und trieben frei durch den Schweriner See. Nun sollten sie an dieser Stelle für Wellenschutz sorgen. Nach neuesten Erkenntnissen (Dr. Behr, Untere Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Schwerin, 2018) sollen die Matten in nächster Zukunft entsorgt werden, da sie keinen Zweck mehr erfüllen.

Die Exkursion führt bis hinter das ehemalige Waldbad (siehe Übersichtskarte). Entlang des Waldes befindet sich ein Schilfsaum im See. Zur Brutzeit befinden sich hier mehrere Haubentaucher-Nester.

Es geht den gleichen Weg zurück, durch den Wald und am Zippendorfer Strand entlang bis zur Naturschutzstation. Unterwegs sollte man sich durchaus die Zeit nehmen, Haubentaucher auch mal eine Weile zu beobachten. So können typische Verhaltensweisen erkannt und erläutert werden (siehe unten).

In der Naturschutzstation können die Teilnehmer sich noch die aktuelle Ausstellung und den Naturgarten der Station ansehen.

Exkurs: Balz, Brutkolonien und Schilfrückgang

Haubentaucher erreichen die Geschlechtsreife mit Ende des 1. Lebensjahres. Meist brüten sie im 2. Jahr aber noch nicht erfolgreich. Die Tiere verpaaren sich in der Balzzeit und bleiben sich eine Fortpflanzungsperiode über treu (monogame Saisonehe).

Zwar halten Haubentaucher während der Brutzeit ein Brut- und Nahrungsrevier, bei großem Nahrungsangebot kommt aber kolonieartiges Brüten vor. Die größte Brutkolonie am Schweriner See befindet sich im Schilfgebiet südöstlich der Insel Lieps im Außensee. 2002 wurden dort 370 besetzte Nester gezählt. Dabei halten die Taucher aber einen Mindestabstand von ca. 2 Metern ein. Das setzt nicht nur das Vorhandensein von genug Nahrung, sondern auch eine entsprechende Größe des Schilfgebietes voraus. Da am Schweriner See –wie an vielen großen Seen in Mitteleuropa– ein stetiger Schilfrückgang stattfindet, kann dies für den Haubentaucher und andere schilfbewohnende Arten zum Problem werden. Am Schweriner See wurde deshalb eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Gründe für den Schilfrückgang erforschen und Maßnahmenvorschläge zur Stabilisierung der Schilfbestände machen soll (vgl. Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider (2018): Grobes Röhrichschutz- und Entwicklungskonzept der Seeufer im Schweriner Stadtgebiet, Nortorf).

Die Haubentaucher-Balz ist spektakulär. Sie ist durch eine Reihe verschiedener Verhaltensweisen gekennzeichnet. Bereits im Winter beginnen die Haubentaucher mit der Balz. Die Paare bilden sich und stärken ihre Beziehung dadurch, dass sie bis zum Nisten –also über mehrere Monate– weiter balzen. Auch dann erlischt die Balzaktivität nicht komplett, wenngleich ihre Intensität deutlich nachlässt.

Die wichtigsten Elemente der Balz sind:

- das Kopfschütteln, bei dem beide Partner in geringem Abstand voneinander verharren und mit steil nach oben gerecktem Hals ihre Köpfe schütteln.
- das Scheinputzen, bei dem mit geschlossenem Schnabel wenige Federn angehoben werden
- das Material-Präsentieren, bei dem die Partner sich gegenseitig wenige Sekunden Pflanzenteile präsentieren, bevor sie sie ins Wasser fallen lassen
- die Geister- und Pinguin-Pose, die durch rasches Paddeln und steil aus dem Wasser aufgerichteten Körper beider Partner charakterisiert ist
- die Katzen-Pose, die sich durch ein - scheinbar drohendes - Abwinkeln der Flügel auszeichnet

Aus diesen Elementen setzen sich die charakteristischen Balzzeremonien zusammen, die man ab März auf unseren Seen beobachten kann. Kopfschüttel-Zeremonie und Pinguin-Tanz werden von beiden Partnern parallel aufgeführt, bei den anderen Zeremonien übernehmen die Partner abwechselnd eine der beiden "Rollen".

Exkurs: Haubentaucher-Bestände an den Schweriner Seen im Jahreslauf

Im Herbst und Winter hält sich der Haubentaucher stets auf sehr großen freien Wasserflächen auf. Diese findet er in Flussmündungen, Boddengewässern, Meeresküsten und an großen Seen. Am Schweriner See kommt es zu international bedeutenden Rastvorkommen. So wurden 2001/2002 von Scheller und Schieweck maximal 3.152 Haubentaucher auf den Schweriner Seen erfasst. Damit sind die IBA-Kriterien nach Heath & Evans erfüllt. Danach gilt der Bestand einer schwarmbildenden Wasservogelart als global bedeutend, wenn >1% der biogeografischen Population der Art im betreffenden Gebiet rasten. Das bedeutet, dass Verschlechterungen der Überwinterungsbedingungen an den Schweriner Seen direkte Auswirkungen auf den weltweiten Gesamtbestand des Haubentauchers hätten. Diese Einschätzung hat entscheidend zur Ausweisung der Schweriner Seen als europäisches Vogelschutzgebiet beigetragen.

Auch der Brutbestand des Haubentauchers ist an den Schweriner Seen außergewöhnlich hoch. So wurden hier 2002 von Scheller und Schieweck 1.375 Brutpaare festgestellt. Das entspricht etwa 38% des Brutbestandes von MV (ca. 3.500-4.000 BP) und ca. 5-8% des gesamtdeutschen Brutbestandes (ca. 16.000-25.000 BP). Pro Kilometer Uferlänge brüten an den Schweriner Seen (=Innen-, Außen- und Ziegelsee) durchschnittlich 13,45 Habentaucher-Paare. Diese enorme Dichte ist der Garant dafür, dass man bei einem Spaziergang am Schweriner See zur Brutzeit eigentlich immer auf brütende Haubentaucher stößt.

Exkurs: Die Nahrung

In der Regel besiedeln Haubentaucher solche Gewässer, die auch Nahrung bieten. Nahrungsflüge in andere Gewässer sind daher nur selten zu beobachten.

Haubentaucher ernähren sich überwiegend von Fisch. Dabei fressen sie kleine Fische noch während des Tauchens. Größere Fische werden mit nach oben gebracht und mundgerecht gewendet, so dass der Fischkopf zuerst geschluckt wird und die Schuppen sich nicht aufstellen können.

Neben Fischen werden verschiedene Insekten (v.a. Wasserkäfer, Libellenlarven) gefressen. Auch Krebse wurden als Futter nachgewiesen. Diese allerdings vor allem ab Mitte August, wenn sie sich häuten („Butterkrebse“).

Quellen:

Bauer, Bezzel, Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas.

Melde, M. (1995): Der Haubentaucher. Die Neue Brehm-Bücherei, Band 461, Magdeburg.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (2007): Die Schweriner Seen – ein bedeutendes Wasservogelrefugium in Mecklenburg-Vorpommern. In: Ornithologischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern, Band 45, Sonderheft 2, 2007.

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider (2018): Grobes Röhrichschutz- und Entwicklungskonzept der Seeufer im Schweriner Stadtgebiet, Nortorf.

Sevensson et al (2018): Der Kosmos Vogelführer.

Vökler, F. (2014): Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus den Überschüssen der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“!

